

Freundschaften in der afrikanischen Savanne

Zehn Monate Vorarbeit haben sich gelohnt: Gut gefüllter Saal beim Auftakt der Musicaltage

Von Benedikt Eckstein

ILSFELD Nach einem Trommelwirbel und einem lauten Schlag kehrt Ruhe im Saal ein. Erdmännchen schleichen von allen Seiten durch die Zuschauergänge und begrüßen die Anwesenden mit einem freundlichen „Guten Tag“. Auf der Bühne, also in der afrikanischen Savanne, angekommen, wird das Publikum auf Swahili begrüßt, die Verkehrssprache Ostafrikas. Doch die Erdmännchen merken schnell, dass sie niemand im Saal versteht. Nach lauter Zustimmung der Zuschauer wird in verständlicher Sprache die Geschichte der Freundschaft erzählt.

Unter dem Titel „Tuishi pamoja“ starteten am Freitag in der Gemeindehalle die dritten Ilsfelder Musicaltage der Jugend-Kultur-Akademie und der Steinbeis-Gemeinschaftsschule Ilsfeld. „Tuishi pamoja“ ist Swahili und bedeutet „Wir wollen Freunde sein“. Die Geschichte der

Freundschaft handelt von einem Zebra und einer Giraffe, die trotz aller Vorurteile, die ihre Herden gegeneinander hegen, zusammenfinden. Während die Giraffen eitel und gepunktet sind und sich lieber dem Ballett widmen, tanzen die proletarischen, gestreiften Zebras lieber zu Bruno Mars' „Uptown Funk“ und sorgen damit für gute Stimmung bei den Zuschauern. Das Leben an der Wasserstelle in der Savanne steht unter ständiger Beobachtung der Erdmännchen und wird hin und wieder durch Beutezüge der Löwen gestört. Doch am Ende singen und tanzen alle Tiere gemeinsam. Hier wird Freundschaft gelebt, bei aller Unterschiedlichkeit.

Begeisterung Schon zur Pause hatte das 40-köpfige Ensemble dank seiner Spielfreude und seinem selbstbewussten Auftreten die Zuschauer erreicht. „Super!“ antwortet Rabea Dlouhy aus Ilsfeld auf die



Zebras in Aktion: Mit ihrer Spielfreude und auch ihren Maske und Kostümen begeisterten die jungen Akteure die Besucher in der Gemeindehalle. Foto: Andreas Veigel

Frage, wie es ihr gefällt. Besonders angetan ist die 41-Jährige von den Erdmännchen: „Die sind sehr lustig.“ Ebenfalls begeistert ist Betsy Fischer. Die 48-jährige kommt ursprünglich aus Peru: „Gerade für mich als Ausländerin ist das Thema

des Musicals besonders interessant.“

Zehn Monate hat das Team um Regisseur Wolfgang Absolon auf dieses eine Wochenende hingearbeitet. „Ich bin sehr stolz“ betont Absolon. Rund 40 ehrenamtliche Hel-

fer und Helferinnen waren hinter den Kulissen im Einsatz. „Ohne die wäre das alles nicht möglich gewesen“, hebt der Regisseur hervor. Dass es während der Proben auch mal zu Unstimmigkeiten kommt, ist für ihn normal: „Die Kinder müssen lernen, mit Konflikten umzugehen.“

Nervosität Für die beiden Hauptdarstellerinnen Marie Karle und Annalena Ugrodnik war es bereits das vierte Musical mit der Jugend-Kultur-Akademie. Dennoch waren die 13- und 14-jährigen Mädchen sehr aufgeregt. „Wir wollten diese Hauptrolle unbedingt“, so die beiden Beilsteinerinnen. Sie gehören zu den Erfahrenen unter den Darstellern und halfen beim Gestalten der Szenen und Choreographien mit.

Doch eine lange Verschnaufpause gibt es nicht: Noch vor den Sommerferien fangen die ersten Vorbereitungen für die nächsten Ilsfelder Musicaltage an.